



ZAHNMEDIZIN IM WANDEL

Prof. Dr. Georg Meyer, Greifswald



Prof. Dr. Georg Meyer

»» In einer aktuellen Stellungnahme zur Zukunft der Zahnmedizin fordert der Wissenschaftsrat der Bundesrepublik Deutschland eine engere Vernetzung unserer Fachdisziplin mit der Allgemeinmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Sollten diese Vorgaben nicht erfüllt werden, wird unmissverständlich mit Schließung der betreffenden universitären Zahnkliniken gedroht. Ein internationales Problem: kürzlich wurde die traditionsreiche Zahnmedizin im medizinischen Campus der renommierten North Western University in Chicago geschlossen, weil diese – so der Präsident der Universität – nicht mehr zu den „Human Health Sciences“ beitrug. Vielmehr würde dort, so eine der Begründungen, überwiegend im Bereich der dentalen Ästhetik und Kosmetik gearbeitet, was in der Tat nicht viel mit den aktuellen – zum Teil drängenden – medizinischen Problemen unserer Gesellschaft zu tun hat.

Alle Angehörigen unseres Berufsstandes müssen sich zurückbesinnen auf die grundlegende medizinische Verantwortung, die wir als größte Facharztgruppe innerhalb der medizinischen Disziplinen für

unsere Patienten zu tragen haben. Die aktuelle interdisziplinär ausgerichtete zahnmedizinische Forschung belegt interessante Wechselwirkungen, z.B. zwischen Parodontal- und Allgemeinerkrankungen, zwischen Kaufunktionsstörungen und Kopfschmerzen bzw. neuromuskulären Problemen, zwischen Mundschleimhautveränderungen und internistischen Erkrankungen und auch zwischen (zahn-)medizinischen Werkstoffen und allgemeinen Körperfunktionen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel: wir müssen lernen, dass medizinische Risiken wie Frühgeburten, niedriges Geburtsgewicht, Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, Tinnitus, Kopf-, Kiefergelenks- und Rückenschmerzen, Allergien, psycho-emotionale Stresssymptome u.a. auch zahnmedizinische Ursachen haben können. Das aber erfordert eine Einbindung zahnärztlicher Kompetenz in interdisziplinäre Diagnostik und Therapie. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die medizinische und allgemeine Öffentlichkeit durch uns aufgeklärt und überzeugt werden vom „Arzt im Zahnarzt“. <<<